

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	21
Kapitel 1: Einleitung	27
Kapitel 2: Crowd-Crush statt Massenpanik	31
§ 1 Grundlagen	31
I. Crowd-Crush	31
II. Häufigkeit	32
III. Benennung	35
§ 2 Massenpanik als Fehlvorstellung	37
I. Panikmythos	37
II. Panikbegriff	39
III. Fallstudien	43
IV. Fazit	54
§ 3 Physikalischer Erklärungsansatz	54
I. Überblick	54
II. Probleme bei der Erforschung	55
III. Druck	56
IV. Personendichte	59
V. Fazit	75
Kapitel 3: Praxis der Veranstaltungssicherheit	77
§ 4 Allgemeines zur Veranstaltungssicherheit	77
I. Sicherheitskonzepte und Gefahrenerkennung	77
II. Zusammenarbeit und Koordinierungskreis	78
III. Kommunikation	80
IV. Notfallplanung	83
§ 5 Crowd Management	84
I. Bedeutung des Crowd Managements	84

II. Gefahrenbereich einer Crowd-Crush erkennen	86
III. Räumungskonzept, Flucht- und Rettungswege	99
Kapitel 4: Pflichten zivilrechtlicher Akteure	101
§ 6 Funktion des Schadensersatzes und verfassungsrechtlicher Einfluss	101
I. Funktion des Schadensersatzes	101
II. Einfluss des Verfassungsrechts	106
§ 7 Bedeutung und Entwicklung der Verkehrs- und Schutzpflichten	111
I. Bedeutung und historische Entwicklung der Verkehrspflichten	111
II. Bedeutung und historische Entwicklung der Schutzpflichten i.S.d. § 241 Abs. 2 BGB	114
§ 8 Bei einer Crowd-Crush relevante Pflichtenträger	116
I. Bestimmung der schutzpflichtigen und verkehrspflichtigen Personen	116
II. Veranstalter als Pflichtenträger	118
III. Betreiber einer Versammlungsstätte als Pflichtenträger	124
IV. Sonstige Beteiligte	126
V. Fazit	126
§ 9 Abwägungskriterien für die Bestimmung der Schutz- und Verkehrspflichten	127
I. Gleichlauf von Schutz- und Verkehrspflichten	127
II. Abwägungskriterien	135
III. Verkehrspflichten gegenüber Unbefugten	143
IV. Fazit	148
§ 10 Schutz- und Verkehrspflichten bezogen auf eine Crowd-Crush	149
I. Umfang der Darstellung	149
II. Intensität der Sicherungspflichten	150
III. Pflichtentypen	162
IV. Einschaltung Dritter zur Pflichterfüllung im Deliktsrecht	190
Kapitel 5: Haftungsansprüche gegen zivilrechtliche Akteure	197
§ 11 Materielle Ansprüche	197
I. Relevante Anspruchsgrundlagen	197

II. Sonderverbindung zum Besucher	198
III. Pflicht- und Rechtsgutsverletzung	227
IV. Rechtswidrigkeit	234
V. Vertretenmüssen und Verschulden	236
VI. Zurechnung des Verhaltens Dritter	244
VII. Kausalität und Zurechenbarkeit	256
VIII. Rechtsfolgen	271
§ 12 Haftungsbegrenzung	278
I. Haftungsausschluss	278
II. Mitverschulden	283
III. Haftpflichtversicherung	289
IV. Fazit	296
§ 13 Beweisrecht	297
I. Allgemeines zur Darlegungs- und Beweislast	297
II. Darlegung und Beweis der Pflichtverletzung bei einer Crowd-Crush	303
III. Darlegung und Beweis des Schadens und der Kausalität bei einer Crowd-Crush	317
Kapitel 6: Amtshaftungsanspruch	325
§ 14 Amtshaftung in den Strukturen des Staatshaftungs- und Deliktsrechts	325
§ 15 Voraussetzungen des Amtshaftungsanspruchs	327
I. Die Voraussetzungen des Amtshaftungsanspruchs im Allgemeinen	327
II. Amtspflichten bei einer Crowd-Crush	329
III. Drittbezogenheit der Amtspflichten	334
IV. Haftungsausschlüsse und -begrenzungen bei einer Crowd-Crush	335
V. Fazit	337
Kapitel 7: Sonderfall der Haftung des Agitators	339
§ 16 Die Fallgestaltung mit Agitatoren	339

§ 17 Problemfelder der Haftung	341
I. Keine Anstiftung im Sinne des § 830 Abs. 2 Alt. 1 BGB	341
II. Verkehrspflichtverletzung und Zurechnung im § 823 Abs. 1 BGB	345
III. Haftung des Agitators nach § 826 BGB	361
IV. Sonstige Voraussetzungen der Haftung des Agitators	367
Kapitel 8: Zusammenfassung der Ergebnisse	369
Literaturverzeichnis	379

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	21
Kapitel 1: Einleitung	27
Kapitel 2: Crowd-Crush statt Massenpanik	31
§ 1 Grundlagen	31
I. Crowd-Crush	31
II. Häufigkeit	32
III. Benennung	35
§ 2 Massenpanik als Fehlvorstellung	37
I. Panikmythos	37
II. Panikbegriff	39
III. Fallstudien	43
1. World Trade Center – 9/11	43
2. Bombenanschlag in London	45
3. Feuer im Beverly Hills Supper Club	46
4. The Who Konzert 1979 in Cincinnati	48
5. Hillsborough-Stadion-Katastrophe	49
6. Die Loveparade 2010	52
IV. Fazit	54
§ 3 Physikalischer Erklärungsansatz	54
I. Überblick	54
II. Probleme bei der Erforschung	55
III. Druck	56
IV. Personendichte	59
1. Gefährliche Dichte	59
2. Geschehen in der Menge	62
a) Kraftübertragung	62
b) Statische und dynamische Mengen	64
aa) Grundsätzliche Unterscheidung	64
bb) Statische Mengen	65

cc) Dynamische Mengen	67
(1) Druckaufbau	67
(2) Flaschenhals	69
(3) Entgegengesetzte Strömungen	71
(4) Kreuzende Strömungen	73
(5) Warteschlangen an Eingängen	74
(6) Treppen	75
V. Fazit	75
Kapitel 3: Praxis der Veranstaltungssicherheit	77
§ 4 Allgemeines zur Veranstaltungssicherheit	77
I. Sicherheitskonzepte und Gefahrenerkennung	77
II. Zusammenarbeit und Koordinierungskreis	78
III. Kommunikation	80
1. Interne Kommunikation	80
2. Externe Kommunikation	81
IV. Notfallplanung	83
§ 5 Crowd Management	84
I. Bedeutung des Crowd Managements	84
II. Gefahrenbereich einer Crowd-Crush erkennen	86
1. Standardrisikoanalyse und Kritik	86
2. DIM-ICE Matrix	87
a) Überblick	87
b) Ankunft und Einlass	88
c) Anwesenheit	89
d) Auslass und Abreise	90
3. RAMP	91
a) Überblick	91
b) Routes	92
c) Areas	93
d) Movement	94
e) Profil der Besucher	96
4. Computersimulationen	96
III. Räumungskonzept, Flucht- und Rettungswege	99

Kapitel 4: Pflichten zivilrechtlicher Akteure	101
§ 6 Funktion des Schadensersatzes und verfassungsrechtlicher Einfluss	101
I. Funktion des Schadensersatzes	101
1. Grundlagen des Schadensersatzrechts	101
2. Ausgleichsfunktion	102
3. Präventionsfunktion	103
4. Straffunktion	105
II. Einfluss des Verfassungsrechts	106
§ 7 Bedeutung und Entwicklung der Verkehrs- und Schutzpflichten	111
I. Bedeutung und historische Entwicklung der Verkehrspflichten	111
II. Bedeutung und historische Entwicklung der Schutzpflichten i.S.d. § 241 Abs. 2 BGB	114
§ 8 Bei einer Crowd-Crush relevante Pflichtenträger	116
I. Bestimmung der schutzpflichtigen und verkehrspflichtigen Personen	116
1. Kriterien zur Bestimmung Verkehrspflichtiger	116
2. Kriterien zur Bestimmung Schutzpflichtiger	117
II. Veranstalter als Pflichtenträger	118
1. Der haftungsrechtliche Veranstalterbegriff	118
2. Definition der Rechtsprechung	120
3. Keine Relevanz des Europapokalheimspiel-Beschlusses im Haftungsrecht	120
4. Literaturansichten	122
5. Stellungnahme	123
III. Betreiber einer Versammlungsstätte als Pflichtenträger	124
IV. Sonstige Beteiligte	126
V. Fazit	126
§ 9 Abwägungskriterien für die Bestimmung der Schutz- und Verkehrspflichten	127
I. Gleichlauf von Schutz- und Verkehrspflichten	127
1. Umfang der Vergleichbarkeit	127
2. Faktischer Gleichlauf	128
3. Unzutreffendes Gegenbeispiel	131
4. Erklärungsansätze für den Gleichlauf der Pflichten	133

II. Abwägungskriterien	135
1. Abstrakte Formeln	135
2. Verkehrserwartung	136
3. Eigenverantwortung	136
4. Möglichkeit und Zumutbarkeit	138
5. Öffentliches Recht und technisches Regelwerk	140
III. Verkehrspflichten gegenüber Unbefugten	143
1. Meinungsbild	143
2. Verkehrspflichten als Pflichten gegenüber jedermann	144
3. Veranstaltungsspezifische Schlussfolgerungen	148
IV. Fazit	148
§ 10 Schutz- und Verkehrspflichten bezogen auf eine Crowd-Crush	149
I. Umfang der Darstellung	149
II. Intensität der Sicherungspflichten	150
1. Verkehrserwartung	150
2. Eigenverantwortung	151
3. Möglichkeit und Zumutbarkeit	152
4. MVStättVO als öffentlich-rechtliche Pflichtenquelle	153
a) Bedeutung der MVStättVO als Mustervorschrift	153
b) Anwendungsbereich der MVStättVO	154
aa) Versammlungsstätte	154
bb) Notwendige Besucherzahl	155
cc) Versammlungsstätten im Freien	156
c) Bestimmung der Besucheranzahl	160
III. Pflichtentypen	162
1. Aufteilung der Pflichten in der Planungs- und Umsetzungsphase	162
2. Planungsphase	163
a) Planungsintensität	163
aa) Grundsätzliche Überlegungen	163
bb) Planungspflichten nach der MVStättVO	164
cc) Planungspflichten neben der MVStättVO	165
b) Planungssorgfalt	166
3. Umsetzungsphase	167
a) Baupflichten	167
aa) Bauliche Maßnahmen nach der MVStättVO	167
(1) Führung der Rettungswege § 6 MVStättVO	167

(2) Bemessung der Rettungswege § 7 MVStättVO	169
(3) Treppen, Türen, Bestuhlung und Gänge §§ 8, 9, 10 MVStättVO	172
(4) Abschränkungen und Wellenbrecher	174
(a) Abschränkungen und Schutzvorrichtungen § 11 MVStättVO	174
(b) Abschränkung und Blockbildung in Sportstadien § 27 MVStättVO	175
(c) Wellenbrecher § 28 MVStättVO	177
(d) Abschränkung von Stehplätzen vor Szeneflächen § 29 MVStättVO	177
(5) Pflichtenträger nach der MVStättVO	179
bb) Bauliche Maßnahmen neben der MVStättVO	180
(1) Anforderungen	180
(2) Pflichtenträger	182
b) Betriebspflichten	183
aa) Betriebliche Maßnahmen nach der MVStättVO	183
bb) Betriebliche Maßnahmen neben der MVStättVO	186
(1) Verhinderung von Überbelegung	186
(2) Ordnungsdienst	187
(3) Sonstiges	188
cc) Pflichtenträger	189
IV. Einschaltung Dritter zur Pflichterfüllung im Deliktsrecht	190
1. Grundlagen	190
2. Pflichtenverteilung zwischen originär Pflichtigen und Delegat	191
3. Verhältnis der betrieblichen Organisationspflichten zu § 831 BGB	194
4. Erkenntnisse für die Pflichtentypen	195
Kapitel 5: Haftungsansprüche gegen zivilrechtliche Akteure	197
§ 11 Materielle Ansprüche	197
I. Relevante Anspruchsgrundlagen	197

II. Sonderverbindung zum Besucher	198
1. Sonderverbindung zwischen Veranstalter und Besucher	198
a) Mit Hauptleistungspflichten	198
aa) Zuschauer- oder Besuchervertrag	198
(1) Vertragstyp	198
(2) Vertragsschluss	200
(3) Erwerb mehrerer Karten	201
bb) Eintrittskarten als Inhaberpapier oder Namenspapier	204
cc) §§ 807, 808 BGB analog bei digitalen Tickets	207
b) Ohne Hauptleistungspflichten	210
aa) Grundlagen	210
bb) Culpa in Contrahendo	211
cc) Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	213
dd) Kostenloser Eintritt	214
(1) Problemgestaltung	214
(2) Kein Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	216
(3) Ähnlich geschäftlicher Kontakt im Sinne des § 311 Abs. 2 Nr. 3 BGB	217
(a) Grundlagen	217
(b) Freiwillige tatsächliche Leistungserbringung	220
(c) Seriositätskriterien	221
(d) Erkennbarkeit	223
(e) Schutzbedürftigkeit	224
c) Zwischenfazit	224
2. Sonderverbindung zwischen Eigentümer oder Betreiber und Besucher	225
III. Pflicht- und Rechtsgutsverletzung	227
1. Schutzpflichtverletzung in §§ 280 Abs. 1 i.V.m. 241 Abs. 2 BGB	227
2. Rechtsguts- und Verkehrspflichtverletzung in § 823 Abs. 1 BGB	228
a) Rechtsgutsverletzung	228
b) Verletzungshandlung durch eine Verkehrspflichtverletzung	231

3. Schutzgesetzverletzung in § 823 Abs. 2 BGB	231
IV. Rechtswidrigkeit	234
V. Vertretenmüssen und Verschulden	236
1. Verschuldensgrundsatz und Bezugspunkt	236
a) Bei der Haftung nach § 280 Abs. 1 BGB	236
b) Bei der Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB	237
2. Entfallen der Fahrlässigkeitsprüfung bei Schutz- und Verkehrspflichtverletzungen	237
3. Verbleibende Prüfungspunkte beim Verschulden	240
4. Verschulden im § 823 Abs. 2 BGB	242
5. Zwischenfazit	244
VI. Zurechnung des Verhaltens Dritter	244
1. Haftung für Erfüllungsgehilfen nach § 278 BGB	244
2. Organhaftung nach § 31 BGB	247
3. Haftung für Verrichtungsgehilfen nach § 831 BGB	251
a) Verrichtungsgehilfe	251
b) In Ausführung der Verrichtung	253
c) Widerrechtliche Schadenszufügung	253
d) Exkulpationsmöglichkeit	254
VII. Kausalität und Zurechenbarkeit	256
1. Verletzungs- und Schadenskausalität	256
2. Äquivalenztheorie	257
3. Adäquanztheorie	260
4. Schutzzweck der Norm	264
a) Grundlagen	264
b) Psychische Primärverletzungen	265
aa) Mittelbar Betroffene	265
bb) Unmittelbar Betroffene	268
5. Zwischenfazit	270
VIII. Rechtsfolgen	271
1. Grundlagen des Schadensersatzrechts im engeren Sinne	271
2. Schadensersatz bei Körper- und Gesundheitsverletzungen	272
3. Schadensersatz beim Tod des Verletzten	274
§ 12 Haftungsbegrenzung	278
I. Haftungsausschluss	278
1. Kein Haftungsausschluss durch AGB	278

2. Haftungsausschluss durch Einzelabrede	280
3. Kein Haftungsausschluss durch analoge Anwendung der §§ 521, 599, 690 BGB	282
II. Mitverschulden	283
1. Grundlagen des Mitverschuldens nach § 254 BGB	283
2. Mitverschulden bei der Schadensentstehung § 254 Abs. 1 BGB	284
a) Handeln auf eigene Gefahr	284
b) Denkbare Mitverschulden der Zuschauer einer Crowd-Crush	286
3. Mitverschulden bei der Schadensminderung	288
III. Haftpflichtversicherung	289
1. Rechtliche Grundlagen der Haftpflichtversicherung	289
2. Überlegungen zur Praxis der Veranstaltungshaftpflichtversicherung	292
IV. Fazit	296
§ 13 Beweisrecht	297
I. Allgemeines zur Darlegungs- und Beweislast	297
1. Bedeutung und Verteilung der Darlegungs- und Beweislast	297
2. Sekundäre Darlegungslast	299
3. Anscheinsbeweis, Indizienbeweis und tatsächliche Vermutung	301
4. Beweislastumkehr	302
II. Darlegung und Beweis der Pflichtverletzung bei einer Crowd-Crush	303
1. Bestandsaufnahme der Beweisprobleme	303
2. Sekundäre Darlegungslast bei der Feststellung eines objektiven Sicherheitsdefizits	305
3. Beweislastumkehr analog § 280 Abs. 1 Satz 2 BGB	307
a) Dogmatische Einordnung	307
b) Anwendung bei einer Crowd-Crush	309
4. Beweis bei deliktischen Anspruchsnormen	310
a) Keine Beweislastumkehr	310
b) Sekundäre Darlegungslast zur Feststellung eines pflichtwidrigen Verhaltens	313
c) Beweisführung durch Erfahrungssätze	314
5. Zwischenfazit	316

III. Darlegung und Beweis des Schadens und der Kausalität bei einer Crowd-Crush	317
1. Beweismaß nach § 286 ZPO und Beweismaßerleichterung nach § 287 ZPO	317
2. Erfahrungssätze speziell bei der Verletzungskausalität	320
a) Beweislastverteilung und Rechtsprechungslinie	320
b) Anwendung bei einer Crowd-Crush	322
Kapitel 6: Amtshaftungsanspruch	325
§ 14 Amtshaftung in den Strukturen des Staatshaftungs- und Deliktsrechts	325
§ 15 Voraussetzungen des Amtshaftungsanspruchs	327
I. Die Voraussetzungen des Amtshaftungsanspruchs im Allgemeinen	327
II. Amtspflichten bei einer Crowd-Crush	329
III. Drittbezogenheit der Amtspflichten	334
IV. Haftungsausschlüsse und -begrenzungen bei einer Crowd-Crush	335
V. Fazit	337
Kapitel 7: Sonderfall der Haftung des Agitators	339
§ 16 Die Fallgestaltung mit Agitatoren	339
§ 17 Problemfelder der Haftung	341
I. Keine Anstiftung im Sinne des § 830 Abs. 2 Alt. 1 BGB	341
1. Vorsätzliche Haupttat	341
2. Keine vorsätzliche Haupttat bei einer Crowd-Crush	342
3. Verhältnis der kleinen Generalklauseln zu § 830 Abs. 2 Alt. 1 BGB	343
II. Verkehrspflichtverletzung und Zurechnung im § 823 Abs. 1 BGB	345
1. Verletzung unbeteiligter Dritter	345
a) Verkehrspflichtverletzung durch Aufforderung	345
aa) Abstrakter Inhalt der Verkehrspflicht	345
bb) Konkludente Aufforderungen	348
cc) Aufforderung zur Massenbewegung als Verkehrspflichtverletzung	350
b) Zurechnung	352

2. Verletzung der Beeinflussten	354
a) Grundsätzlich keine Pflichtverletzung oder Zurechnung bei Selbstgefährdung	354
b) Einordnen des Handelns als Selbstgefährdung	356
c) Ausnahmen	357
aa) Herausforderungsfälle	357
bb) Überlegene Stellung des Agitators	358
3. Zwischenfazit	361
III. Haftung des Agitators nach § 826 BGB	361
1. Grundlagen	361
2. Vorsätzliche Schädigung	362
3. Sittenwidriges Verhalten des Agitators und Zurechnung	364
IV. Sonstige Voraussetzungen der Haftung des Agitators	367
Kapitel 8: Zusammenfassung der Ergebnisse	369
Literaturverzeichnis	379